

## EIN GROSSER HILFERUF

*Der Andrang bei der Lebensmittelausgabe der Arche wird größer. Immer mehr Familien können sich nicht ausreichend Essen leisten. Ein Jahr Krieg und Inflation haben tiefe Spuren hinterlassen. Vor allem Grundnahrungsmittel haben sich extrem verteuert. Somit wächst die Anspannung, wie auch die Not. Was wir daher jetzt brauchen, sind Solidarität und Nächstenliebe, Menschen, die sich in andere investieren. Wir alle brauchen Hoffnung in dieser Zeit.*



▲ Andrang bei der Lebensmittelausgabe vor der Arche Berlin-Hellersdorf

Vor einigen Tagen rief der Direktor einer Grundschule an und teilte uns seine großen Sorgen mit. Immer mehr Kinder kommen morgens ungefrühstückt in seine norddeutsche Schule, wodurch sie im Unterricht müde und unkonzentriert sind. Er erzählte, die Anzahl derer, die zu Hause nichts essen, nehme zu, vor allem wegen der steigenden Lebensmittelpreise. „Können Sie bitte ab sofort 50 bis 100 Schülerinnen und Schüler täglich mit Frühstück versorgen?“ Der Hilferuf des Schulleiters bestätigte unsere deutschlandweiten Beobachtungen. Denn nicht nur an diesem Lernort gibt es „bedürftige“ Kinder. Wir reagierten jedenfalls sofort und übernehmen nun auch dort die Frühstücksversorgung, obwohl wir hierfür noch Spender finden müssen.

In Berlin-Hellersdorf, dem sogenannten Mutterhaus der Arche, wo alles vor etwa 28 Jahren begann, verteilen wir mittlerweile alle 14 Tage Lebensmittel an Familien, deren finanzielle Situation sehr angespannt ist. Hier sind natürlich auch Flüchtlinge aus der Ukraine, Syrien, Afghanistan und anderen Herkunftsländern dabei. Sie

sind staatlich ebenfalls eher unterversorgt, weil sich die Regierung, wie in vielen Bereichen, auf das Ehrenamt verlässt. Viele „Tafeln“, die oft Ansprechpartner für die Lebensmittelversorgung sind, haben keine Kapazitäten mehr.

Aus diesem Grund wenden sich immer mehr Eltern an die Arche. Ursprünglich halfen wir pro Woche 50 Familien mit Lebensmitteln aus, mittlerweile sind es 750 allein in Berlin-Hellersdorf. Am Ausgabetag stellen sich die ersten Eltern bereits um 8:30 Uhr an, obwohl die Ausgabe erst um 11:00 Uhr beginnt. Der Nothilfefonds für Lebensmittel, den wir eigens für diese Aktionen vor einigen Monaten ins Leben gerufen hatten, ist fast komplett aufgebraucht, und wir fragen uns, wohin sich das alles noch entwickeln soll.

Warum ist es nicht möglich, eine Preisbremse für Grundnahrungsmittel zu veranlassen, anstatt immer neue Hilfspakete auf den Weg zu bringen, die in der Regel sowieso nicht bei denen ankommen, die diese brauchen? Eine alleinerziehende Mutter, die 32 Stunden pro Woche arbeiten geht und zusätzlich zu ihrem Gehalt Sozialleistungen

empfangt, müsste beim Jobcenter genauso Anträge stellen, wie jeder andere, der nicht arbeitet und zu Hause bleibt. Ihr aber fehlt schlicht die Zeit dafür, und so verzichtet sie auf zusätzliche Unterstützung, die ihr und ihren Kindern eigentlich zusteht.

Die Hilfsarbeit der Arche wächst meiner Meinung nach bald ins Unermessliche. Aber ich möchte dies nicht als Erfolg bezeichnen, sondern viel mehr als den Misserfolg der Gesellschaft. Auch wenn heute endlich über eine Grundsicherung für Kinder gesprochen wird, kommen diese Maßnahmen viel zu spät. Selbst der Bildungsgipfel, der sich mit den Schulproblemen auseinandersetzt, zeigt das Versagen des Systems. Bereits seit 15 Jahren fordern wir ein einheitliches Schulsystem, das sich am Kind orientiert, ein kostenloses Frühstück an den Schulen, einen sicheren, zuverlässigen Kinderschutz sowie eine Grundsicherung, die direkt beim Kind ankommt.

Schon seit so vielen Jahren nun kämpfen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen die Ursachen und Auswirkungen der Kinderarmut an. Aber das Chaos ist derzeit scheinbar so groß wie nie zuvor. Selbst wir wissen kaum noch, wie wir dem weiteren Ansturm standhalten und der wachsenden Not begegnen können, gerade wenn aktuell so viele Spenden ins Erdbebengebiet fließen, wo ebenfalls Hilfe benötigt wird.

„Ihr seid meine Helden!“ Diese Worte von Kindern und Eltern sind das, was uns Mut gibt, was uns zeigt, dass die Vermittlung von Hilfeleistung und Hoffnung ankommt. Auch Jesus war sich nie zu schade, Aussätzigen, Kranken und Bedürftigen zu begegnen oder selbst tausende Menschen mit Brot zu versorgen, obwohl kaum etwas da war.

Auch Sie sind unsere Helden, denn Sie sind durch Ihre Unterstützung Partner der Kinder und Familien geworden. Und Dank Ihrer Hilfe werden wir nicht aufgeben, sondern jeder neuen Herausforderung begegnen, um die aktuellen Probleme zu lösen.

*Pastor Bernd Siggelkow,  
Gründer und Leiter der Arche*

## GROSSE LAST AUF KLEINEN SCHULTERN

*Wenn eine Krise die nächste jagt, gerät die Kinderpsyche spürbar unter Druck. In der Arche Osnabrück setzt man alles daran, jede und jeden aufzufangen – und schöpft bei kleinen Lichtblicken Hoffnung.*



▲ Die Arche – ein Ort der Geborgenheit für Kinder

Wenn wir in uns gehen und darüber nachdenken, was Kinder gerade alles auszuhalten haben, müssen wir uns eingestehen, dass auf ihren kleinen Schultern immense Lasten liegen. Schwerere oft, als sie überhaupt tragen können.

Kein Wunder, dass Kinder häufig gar nichts mehr hören, sehen und mitunter noch nicht einmal mehr sprechen wollen.

Es begann mit Corona: Lockdowns, Einschluss, keine sozialen Kontakte mehr – was für ein Verzicht für Heranwachsende, die auf der Suche nach ihrer Identität sind! Eine Menge Lernstoff blieb auf der Strecke, den es irgendwie aufzuholen gilt. Unterdessen brach ein Krieg über Europa herein, der auch an den Kindern hierzulande nicht spurlos vorüber ging. Jeder von uns spürt die Auswirkungen, die Preise für Lebensmittel und Energie explodierten.

In vielen Familien wachsen die Sorgen. Existenzielle Fragen stellen sich: Ob man den Kindern noch Schulbrote machen kann, was morgen auf den Tisch kommen soll, und ob es nicht besser wäre, die Heizung gänzlich abzustellen. In immer mehr Familien bleibt wenig bis nichts übrig, womit man neue Kleidung, geschweige denn Hobbies oder Freizeitaktivitäten finanzieren könnte. Zuletzt erreichte uns die Hiobsbotschaft vom Erdbeben in der Türkei und in Syrien. Etliche von uns betreute Familien haben obdachlos gewordene Freunde und Angehörige oder betrauern gar Todesopfer.

Es darf nicht überraschen, dass Kinder unter diesen Umständen eine geringe Frustrationstoleranz besitzen und nicht mehr wissen, wohin mit ihren Gefühlen. Konflikte sind vorprogrammiert. Wir erleben, wie der Ton untereinander rauer wird, wie Kinder voller Wut und Aggres-

sionen sind, die sie kaum benennen können, denen wir aber umso dringender ein Ventil geben müssen. Mehr Gesprächseinheiten als früher stehen daher auf unserem Programm, Hausbesuche haben einen noch höheren Stellenwert bekommen. Wir versuchen, Kinder in Bewegung zu bringen, um Energie in die richtigen Bahnen zu leiten – zum Beispiel mit einem Fußballmatch Groß gegen Klein, bei dem die Kinder gegen ihre Eltern antraten. Und um die Eltern zu entlasten, initiierten wir für sie wiederum eine Lebensmittelausgabe.

Doch bei all den Problemen gibt es auch immer wieder kleine Lichtblicke. Zwar ist es schwieriger geworden, zu teilen, wenn man nicht mehr viel zum Teilen hat. Dennoch erleben wir im Großen wie im Kleinen viel Solidarität. Menschen bringen uns Kleider- und Lebensmittelspenden, mit denen sich Arche-Familien und aus der Ukraine Geflüchtete versorgen können. Mit all der Unterstützung von außen war es uns möglich, zwei ukrainische Lerngruppen zu etablieren, um den oftmals traumatisierten Kindern ihren Start in einem fremden Land ein wenig leichter zu machen, bis sie einen festen Schulplatz gefunden haben.

Ein großer Lichtblick waren zudem die sogenannten Stärkungstage für unsere Kids, denn wir konnten sie spüren lassen, wie wertvoll sie tatsächlich sind: „Du bist wichtig und wunderbar – und ich sehe Dich.“ Wir wollen Kindern einen Schutzschirm bieten, einen Ort der Sicherheit und Geborgenheit. Was sie selbst sich wünschen? Dass Menschen sich vertragen und sich niemand Sorgen machen muss. Vielleicht hilft es ja, ihre Wünsche mit einem Ballon in den Himmel zu schicken.

Maja Carstens,  
Arche Osnabrück

## KRISENMODUS

*Eine sprunghaft gestiegene Nachfrage der Hilfsangebote ist neuer Alltag in der Arche Hamburg. Die Zahl derer, die es nicht mehr allein schaffen, wächst täglich.*

Das Jahr 2022 war davon geprägt, dass auf eine noch nicht bewältigte Krise (Pandemie) bereits die nächste folgte (Ukraine-Krieg). Wir waren vollauf damit beschäftigt, im Lockdown entstandene Lernrückstände aufzuarbeiten. Einzelne Schützlinge, vor allem Teenager, brachten wir in therapeutische Begleitung, um die Folgen der Pandemie aufzufangen. Und plötzlich standen unser Team und die von uns betreuten Familien vor weiteren immensen Aufgaben.

Im April 2022 nahmen wir für sieben Monate acht ukrainische Familien – insgesamt acht Erwachsene und zwölf Kinder – in unseren Räumen in Hamburg-Billstedt auf. Sie rückten mit den

anderen Arche-Kindern zusammen. Wir erfuhren hautnah die Sorgen der ukrainischen Mütter, Großmütter und Kinder um ihre Männer, Söhne oder Väter. Wir organisierten Deutschkurse für die Erwachsenen und sorgten für Kleidung, Ranzen und eine schulische Anbindung der Kinder.

Auch in Hamburg-Harburg betreuen wir 25 neu hinzugekommene ukrainische Kinder. Darüber hinaus packen wir jeden Monat Pakete mit haltbaren Lebensmitteln für insgesamt 260 Familien. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten sind für Familien, die von Transferleistungen leben, eine gewaltige Herausforderung. Für uns ist es immer ein eindringliches Zeichen, wenn bei unserem

Mittagstisch für Kinder auch Mütter nach einem warmen Essen für sich selbst fragen. Wir kennen sie und wissen, dass sie lieber selbst für ihre Familien kochen würden. Doch der Kühlschrank ist oft leer und die Wartelisten der Tafeln sind inzwischen lang. Unsere praktische Hilfe hat mitunter wenigstens einen positiven Nebeneffekt: Viele Eltern öffnen sich und schildern uns weitere innerfamiliäre Probleme, die wir in Beratungsgesprächen aufgreifen und aufarbeiten können.

Die Arbeit in der ersten Hamburger Arche-Kindertagesstätte fordert uns besonders heraus. Es ist einerseits nicht einfach, ausreichend geeignetes Kita-Personal für einen sozialen Brennpunkt wie den Stadtteil Jenfeld zu gewinnen. Zum anderen stößt unser engagiertes Leitungs-Duo wirklich häufig an Grenzen, wenn es um das Thema Kinderschutz geht. Bei insgesamt fünfzig Kindern gab es leider schon über zehn Fälle von Kindeswohlgefährdung. Fälle von Gewalt oder psychischem



▲ Die Arbeit in der Arche-Kita in Hamburg-Jenfeld stellt das Team vor besondere Herausforderungen

Missbrauch; es gab sogar einige Herausnahmen von Kindern aus Familien durch das Jugendamt. Kita-Personal ist mit Dingen solcher Intensität neben dem normalen Gruppenbetrieb schnell überfordert. Wir haben uns deswegen entschlossen, eine erfahrene Fachkraft für Eltern- und Familienarbeit mit hinzuzuziehen, die fünfzehn Stunden

in der Woche vor Ort ist. Sie hilft dem regulären Team, Elternangebote und Hausbesuche zu machen sowie den Kontakt zu Jugendamt, Ärzten und Therapeuten zu halten.

Wir fragen uns, wie hier andere Kitas hier im Brennpunkt mit zunehmenden Problemen dieser Art umgehen? Unsere Erfahrung ist, dass

je enger unsere Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen werden, desto mehr solcher Fälle zutage treten. Auch in der offenen Arbeit erleben wir einen Anstieg der Fälle von Kindeswohlgefährdung. Schon am ersten Öffnungstag im Januar nahmen wir einen 13-jährigen Jungen auf, der schon von Polizei und Hamburger Morgenpost gesucht wurde und vor seiner gewalttätigen Stiefmutter geflohen war. Er hatte vier Nächte am Hauptbahnhof übernachtet, bevor er sich an uns wandte und einer Mitarbeiterin offenbarte. Wir konnten ihn in Obhut nehmen lassen, so dass er nun im geschützten Rahmen einer Wohngruppe lebt und wir weiter mit ihm Kontakt halten können.

Momentan gehen wir davon aus, dass sich die allgemeine Situation 2023 nicht bessern wird. Das neue Bürgergeld wiegt den Mangel in der Grundversorgung der Familien nicht auf. Mit der Inflation stieg die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die an Mittag- und/oder Abendessen teilnehmen, in allen Archsen um 30 Prozent. Die Bewältigung dieser anhaltend steigenden Nachfrage ist nun ein großer Teil unserer Arbeit – und die neue Realität.

*Tobias Lucht,  
Regionalleitung Arche Hamburg*

## NUR GEMEINSAM GEHT'S

*Der schönste Lohn für tägliches Engagement ist es, wenn Fröhlichkeit in traurige Gesichter zurückkehrt. Unter Aufbietung vieler helfender Hände gelingt das in der Arche immer wieder.*



▲ Ukrainische Kinder beim Frühstück in der Arche Berlin-Hellersdorf

Bereits seit einem Jahr beschäftigt auch uns in der Arche die dramatische Situation in der Ukraine. Und auch wir helfen. Die ersten geflüchteten Familien erreichten uns mit nichts weiter,

als was in eine Plastiktüte oder einen kleinen Koffer passte. Wir blickten in die Augen von Kindern, die gerade ihren Vater verloren hatten, von Müttern, die ins Ungewisse gingen.

Angesichts dessen wurde in Berlin-Hellersdorf bereits im März 2022 eine Koordinierungsstelle eingerichtet, um gezielt, schnell und unbürokratisch diverse Hilfsangebote zu vermitteln.

Die Turnhalle hinter unserem Hauptgebäude wurde zur Spendenausgabestelle umfunktioniert: Lebensmittel, Hygieneartikel, Kleidung und andere sinnvolle Utensilien. Täglich kamen bis zu 300 Menschen. Da der Flüchtlingsstrom sich besonders auf Berlin konzentrierte und zeitweise kaum zu bewältigen war, wussten viele schlicht nicht, wohin sie sich wenden sollten. Sie waren dankbar, dass wir so unkompliziert einsprangen. Wir gaben zudem warme Mahlzeiten aus. Ich erinnere mich gut an eine Mutter, die sich darüber so sehr freute, wie ich es selten erlebt habe. Sie erzählte, dass sie bei uns die erste warme Mahlzeit seit vielen Wochen bekommen und sich nach langer Zeit erstmals wieder wie ein Mensch gefühlt hätte.

Wir bieten seit letztem Jahr notwendige Beratungen auf Ukrainisch, Russisch und Englisch an. Viele Geflüchtete scheitern an Kleinigkeiten. Die deutsche Bürokratie ist vielen Ukrainern fremd, Sprachbarrieren und fehlende Ortskenntnisse kommen dazu. Selbst das Vereinbaren von Arztterminen wird zum Problem, oder die Frage, woher man Schulmaterialien für die Kinder bekommt. Über Unterstützung bei solchen „Kleinigkeiten“ sind die Menschen sehr froh. Dafür konnten wir inzwischen auch ukrainische Helferinnen gewinnen. Ein 14-jähriges Mädchen kam

mit ihrer Mutter am gleichen Tag zu uns, an dem ihr Vater im Krieg gefallen war. Sie wollte unbedingt mithelfen, um sich mit einer sinnvollen Aufgabe abzulenken. Sie kommt ein- bis zweimal in der Woche.

Wir möchten möglichst vielen Kindern helfen, trotz eines traumatischen Lebensabschnitts wieder positive Momente zu erleben und ein Stückchen Kindheit zurückzugewinnen. Um etwas Normalität und Gemeinschaftsgefühl ins Leben dieser kriegstraumatisierten Kinder zu bringen, riefen wir das Schulprojekt „Classroom for Ukraine“ ins Leben. In bis zu drei Klassen wird sowohl auf Ukrainisch wie auf Deutsch unter-

richtet, um geflüchtete Schülerinnen und Schüler auf die Regelschule vorzubereiten. Außerdem wurde ab März 2022 für eine gewisse Zeit der Ukrainian Youth Club (UYC) initiiert. Er bot geflüchteten Kindern und Jugendlichen sinnvolle Lern- und Freizeitprogramme.

Regelmäßig bieten wir Treffs für ukrainische Geflüchtete an; bei einem gemeinsamen Frühstück können sie sich austauschen und andere kennenlernen. Ukrainischstämmige Kinder waren auch vor dem Krieg bei uns. Sie können nun neue Freunde finden, zusammen spielen, ihre Sprache sprechen. Eine Mutter erzählte mir begeistert, wie schön es sei, dass ihr Sohn nach

langer Zeit wieder mit anderen Kindern spielen und einfach ein Kind sein konnte – es war ihm lange Zeit schlicht unmöglich gewesen.

Krisen wie die derzeitigen sind nur gemeinsam zu bewältigen. Dass es uns immer wieder gelingt, Hoffnung zu geben, zeigt das vielfältige, teils überwältigende Feedback. Nachrichten wie die folgende sind der schönste Lohn für unseren täglichen Einsatz: „Danke für alles!!! Danke reicht nicht, für alles, was ihr für uns alle tut!!! Möge alles Gute hundertfach zu euch zurückkehren!!! Friede und Gesundheit allen!!!“

*Tim Rauchhaus,  
Regionalleitung Arche Berlin*

## WEITER DRANBLEIBEN

*Die Herausforderungen sind in den letzten Jahren stetig gewachsen. Mit Kreativität und Engagement verfolgt man in der Arche Meißen daher beständig ein Ziel: Allen beistehen, denen sonst niemand hilft.*



▲ „Du bist wichtig und einzigartig“ – für die Kinder in Meißen ist die Arche eine wichtige Anlaufstelle

Eine der größten Herausforderungen der letzten Jahre war unser Wunsch und das Ziel, dranzubleiben an Kindern und Jugendlichen. Niemanden zu verlieren. Dranzubleiben an den Chancen und Möglichkeiten unserer Arbeit und weiter konstant Unterstützung anzubieten. Dranzubleiben an den Werten der Arche, und allem voran der Leitspruch: „Du bist wichtig und einzigartig.“

In einer Zeit, in der sich alles verändertete und ständig neu gedacht werden musste, war das gar nicht so leicht. Zuerst einmal musste auf kommunaler Ebene deutlich gemacht werden, wie wichtig unsere Arbeit für die Familien in

der Stadt ist; dass unsere Angebote für sie unverzichtbar sind und nicht einfach weggelassen werden können. Mehr denn je fühlten sich in jüngster Zeit nicht nur Kinder, sondern ganze Familien alleingelassen und abgehängt.

Es brauchte Engagement und Kreativität, um Wege und Ideen zu entwickeln, Kindern weiterhin den Zugang zur Arche zu ermöglichen. Wir setzten wichtige Angebote zum Lernen, Hausaufgabenhilfe oder eine Lebensmittelversorgung um – sowohl im Haus als auch mobil. Unsere Arche ist noch beweglicher geworden, wir haben uns auf den Weg zu den Menschen gemacht. Es war wunderbar zu erleben, dass die Arche so

flexibel und zielgerichtet sein kann und unsere Arbeit nicht unbedingt von Räumlichkeiten begrenzt wird.

Dranzubleiben bedeutet auch, Kinder stärker über digitale und soziale Medien zu erreichen und so in Kontakt zu bleiben: Nachrichten zu schreiben, den Alltag zu teilen, Sorgen aufzufangen, einfach da zu sein. Wir wissen, dass Videochats oder Online-Konferenzen kein Allheilmittel sein können, erst recht nicht für gerade an sich selbst zweifelnde junge Menschen. Oft genug braucht es die Begegnung von Angesicht zu Angesicht. Nichtsdestotrotz wurden die Onlineangebote dankbar angenommen – selbst von Eltern, die den Austausch ebenfalls regten und sich freuten, auf diesem Wege Ansprechpartner zu finden. Wenn es um Onlineportale oder das Erledigen von Hausaufgaben ging, brauchten auch sie häufig Hilfestellung.

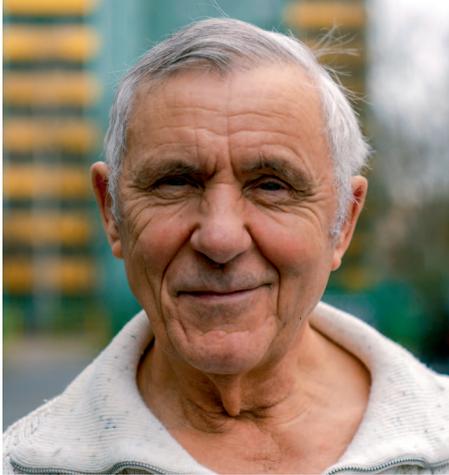
Nicht nur an unserem Standort kamen seit letztem Jahr geflüchtete Familien aus der Ukraine an. Wir versuchten von Anfang an, praktische Hilfe zu geben und unsere Angebote für sie offen zu halten. Es dauerte zwar etwas länger, bis das erste ukrainische Kind auch bei uns ankam. Dann aber ging es schnell mit der Integration, dem Eltern austausch und sogar einer Teilnahme an unserem Jugendcamp während der Winterferien. Das freute uns sehr. Nach und nach fanden sich weitere ukrainische Kinder ein, die sich bei uns wohl fühlen. Wir machen keinen Unterschied, warum jemand Hilfe braucht – wir unterstützen, wenn es nötig ist.

Dranzubleiben kann man allerdings nur gemeinsam. Kinder und unsere Arbeit für sie brauchen Fürsprecher. Sprachrohre vor Ort, die weitertragen, wie wichtig unsere Angebote sind. Damit gemeinsam etwas geschafft werden kann. Auf vielfältige Art und Weise können Sie uns dabei unterstützen. Denn nur mit Ihrer Unterstützung können wir auch in Zukunft Kindern und Jugendlichen helfen, denen sonst niemand hilft. Herzlichen Dank dafür!

*Marcel Bretschneider,  
Standortleitung Arche Meißen*

# MEIN ENGAGEMENT FÜR DIE KINDER DER ARCHE

An dieser Stelle der Arche-News stellen wir Personen vor, die sich ehrenamtlich einsetzen



▲ Werner Schmidt in der Arche Berlin-Hellersdorf

Mein Name ist Werner Schmidt, ich bin 71 Jahre alt. Seit 27 Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in der Sozialen Arbeit. Auch mir wurde geholfen, als ich damals nach der Wende meine Arbeit verlor und in ein tiefes Loch gefallen war. Davon wollte ich ein Stück zurückgeben. Das bedeutet für mich, für andere Menschen da zu sein, sie zu ermutigen und zu ermuntern. Das ist mir wichtig.

## Wie sind Sie auf die Arbeit der Arche aufmerksam geworden?

Ich habe schon früher kostenlose Lebensmittel an Hilfsbedürftige verteilt und wollte das gerne ausweiten. Dann hat meine Frau einen Artikel über die Arche in Berlin-Hellersdorf gelesen und wir sind dort hingefahren. Damals war die Arche noch in dem alten Gebäude. Bernd Siggelkow, der Leiter, saß mit den Jugendlichen auf dem Boden und hatte sich wie sie die Haare gefärbt. Das hat mich beeindruckt. So sind wir zueinander gekommen.

## Was gefällt Ihnen besonders an der Arche?

Für mich sind die christlichen Werte sehr wichtig, die Arbeit mit und für den Menschen, dass man seine Zeit sinnvoll nutzt. Und auch ich kriege nun schon seit über 20 Jahren viel Unterstützung von der Arche.

## Wie engagieren Sie sich für die Arche?

Mehrmals in der Woche fahre ich ehrenamtlich für die Arche zu einem Bäcker und hole bei ihm die übrig gebliebenen Sachen vom Vortag ab. Was in der Arche nicht direkt benötigt wird, bringe ich dann zu Obdachlosenheimen. Einer rüstigen Dame, die ich kenne, gebe ich ebenfalls immer einen Schwung Lebensmittel mit, damit sie diese bei sich im Haus unter den Rentnern verteilt. Denn die haben häufig auch wirklich wenig Geld.

Ebenso organisieren wir immer wieder an einigen öffentlichen Orten in Berlin kostenlose Essensausgaben. Oder ich fahre oft zu einer großen russisch-ukrainischen Gemeinde in der Nähe. Dann mache ich da einen Stand, backe Puffer mit meinem Elektroherd und verteile Arche-Flyer für die Kinder. Auch diese Menschen dort haben nicht viel. Trotzdem haben sie viele ukrainische Flüchtlinge bei sich aufgenommen.

## Welche besonderen Begegnungen hatten Sie im Einsatz für die Arche?

Mehrere Jahre bin ich mit weiteren Ehrenamtlichen auf den Alexanderplatz gefahren, wir haben Mittagessen verteilt und mit den Leuten geredet, mit den Punks und vielen anderen. Auch ein älteres Ehepaar kam dorthin, die sich immer Essen geholt haben. Irgendwann kam die Frau nur noch allein. Ihr Mann war verstorben. Ich habe mit ihr gesprochen und gebetet. Wir haben schon viele Schicksale kennengelernt. Auch zum Bahnhof Zoo sind wir mit der Arche gefahren, haben dort mit den Leuten geredet und Essen verteilt. Das war eine tolle, aber teils auch schwere Arbeit, bei der es immer mal wieder Ärger gab.

## Inwiefern gibt ihnen das Engagement eventuell auch persönlich etwas?

Ich bin ganz ehrlich, manchmal war ich auch an dem Punkt angekommen, an dem ich mich fragte: Warum tust du dir das an? Denn es gab oft viel Ärger. Aber ich mache das letztendlich für die Menschen. Nicht für den, der Ärger macht. Man lernt, wem man vertrauen kann, und man lernt auch aus Fehlern. Du selbst erlangst ganz viel Menschenkenntnis, man nimmt viel für sich mit.

## Welche besonderen Herausforderungen gab es für Sie zuletzt?

Die Pandemie war nicht so einfach, ich wollte ja gerne meine Arbeit weitermachen. Aber zum Glück war alles so gut organisiert, dass es funktioniert hat. Ein paar Heime sind weggefallen, die nichts mehr annehmen durften, aber zu den meisten fahre ich auch heute noch hin. Der Bäcker existiert glücklicherweise noch und gibt mir weiterhin seine Sachen.

## Was wünschen Sie sich für die Zukunft, für die Arche?

Ich wünsche mir, dass die Arche noch ganz lange bestehen bleibt, dass sie finanziell abgesichert ist, dass sie diese Arbeit noch viele, viele Jahre machen kann. Das ist eine schöne Arbeit. Denn dadurch werden viele Menschen erreicht. Und das ist wirklich wichtig, die Arbeit mit den Menschen – um sie zu ermutigen.



▲ „Kinderarmut ist nicht fair!“ – Aktionstag am 24.11.

## Impressum

### Herausgeber:

Die ARCHE Kinderstiftung  
Christliches Kinder- und Jugendwerk  
Für den Vorstand: Bernd Siggelkow

### Anschrift:

Tangermünder Str. 7 · 12627 Berlin  
Tel.: 030 – 992 88 88 – 00  
Fax: 030 – 992 88 88 – 01

### E-Mail:

buero@kinderprojekt-arche.de

### Internet:

www.kinderprojekt-arche.de

### Redaktion:

Wolfgang Büscher (Pressesprecher)  
Paul Höltge  
pressesprecher@kinderprojekt-arche.de

### Konzeption:

TAPAS & TWAIN GmbH, Berlin

### Gestaltung:

Lennart Fischer, Berlin

### Druck:

Druck & Design, Gronau / Westf.

IBAN DE78 1002 0500 0003 0301 00

BIC BFSWDE33BER

## WIE KANN ICH HELFEN?

In unserer Ideen-Ecke stellen wir Ihnen in jeder Arche-News kreative Wege vor, wie Sie uns als Arche unterstützen können.

### Ferriencamps

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder möglichst vielen Kindern der Arche die Teilnahme an einem Ferriencamp ermöglichen. Für sie ist diese abenteuerliche Zeit ein unvergessliches Erlebnis, ein wertvoller „Schatz“ mit vielen spannenden Erfahrungen und neuen Freundschaften. Oft ist es für sie überhaupt die einzige Chance, in die Ferien fahren zu können. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen und die Ferien-Paten-schaft für eines der Arche-Kinder übernehmen. **Bereits mit 175 Euro sind die wesentlichen Kosten gedeckt.** Gerne senden wir Ihnen als Dankeschön eine Postkarte zu, die von einem der Kinder im Ferriencamp ausgefüllt wurde. Bei der Überweisung auf unser Spendenkonto geben Sie dazu einfach das Stichwort „Ferien“ an und übermitteln uns im Verwendungszweck Namen und Anschrift.

### Feiern & private Anlässe

Viele Menschen haben große Sympathien für das Prinzip „Spenden statt Schenken“: Zu ihrem Geburtstag, Jubiläen oder anderen Anlässen verzichten sie bewusst auf Geschenke und laden stattdessen Freunde und Familie dazu ein, für eine soziale Organisation wie die Arche zu spenden. Wäre das auch etwas für Sie? Und möchten Sie, dass wir Sie an diese Möglichkeit rechtzeitig erinnern? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an [helfen@kinderprojekt-arche.de](mailto:helfen@kinderprojekt-arche.de) mit Ihrem Anlass und dem Datum. Wir beraten Sie gerne zum praktischen Ablauf einer solchen Spendenaktion. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

### Unser Jahresbericht per Printausgabe

Auf unserer Webseite [www.kinderprojekt-arche.de](http://www.kinderprojekt-arche.de) steht in der Rubrik „Über uns“ ->

„Transparenz“ der Jahresbericht von 2021 zum Download bereit. Wenn Ihnen jedoch die gedruckte Version lieber ist, senden wir Ihnen diese gerne kostenlos zu. Kontaktieren Sie dazu bitte unsere Spenderbetreuung unter [helfen@kinderprojekt-arche.de](mailto:helfen@kinderprojekt-arche.de) oder 030 - 992 88 88 22 und teilen Sie uns Ihre Anschrift mit.

### Überweisungsträger & SEPA-Lastschriftmandat

Damit Sie unsere Arbeit noch einfacher unterstützen können, bieten wir Ihnen mit vorausgefüllten Überweisungsträgern einen sicheren Service mit SEPA-Lastschriftmandat an. Gerne senden wir Ihnen diese per Post zu. Kontaktieren Sie dazu unsere Spenderbetreuung unter [helfen@kinderprojekt-arche.de](mailto:helfen@kinderprojekt-arche.de) oder 030 - 992 88 88 22.

### Helfen Sie uns, aktuell zu bleiben

Damit Dankesbriefe, Spendenbescheinigungen oder die Arche-News immer an die richtige Adresse gehen, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Sie können uns unterstützen, indem Sie uns Adressänderungen oder geänderte Kontaktdaten rechtzeitig mitteilen. Vielen herzlichen Dank!

### Werden Sie Arche-Sprachrohr

Damit Sie mehr Menschen für die Arbeit der Arche begeistern können, schicken wir Ihnen gerne kostenfrei das „Arche-Info-Paket“ zu. Im Paket befinden sich die Arche-News, Arche-Flyer, der aktuelle Jahresbericht sowie weitere schöne Sachen, die Sie weiterverteilen können. Schreiben Sie uns dazu eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an [helfen@kinderprojekt-arche.de](mailto:helfen@kinderprojekt-arche.de) sowie dem Stichwort: „Arche-Info-Paket“.

## SACHSPENDEN

Neben der finanziellen Unterstützung unserer Arbeit sind uns auch Sachspenden eine sehr große Hilfe. Wir sparen damit erheblich bei unseren Ausgaben und können die gespendeten Dinge unmittelbar in unserer Arbeit mit den Kindern einsetzen.

Aktuell können Sie uns mit folgenden Sachspenden konkret unterstützen:

**Für die Schule:** Sportbekleidung (alle Größen), Turnschuhe (alle Größen), USB-Sticks ab 4 GB, wissenschaftliche Taschenrechner, Fußballschuhe, Wecker (für Vorschulkinder)

**Für Spiel und Spaß:** Fußballbälle, Batterien LR6 AAA und AA 1,5 V, Tischtennisschläger und Bälle, Monopoly Kids, Kartenspiele Double (normale Version), Twister, Bluetooth Boxen (klein)

**Hygieneartikel:** Läusemittel, Toilettenpapier, Taschentücher, Zewa, WC-Reiniger (flüssig), WC-Duftenhänger

**Küche und Hauswirtschaft:** Schneidebretter groß, Staubsauger, Trinkbecher (Mehrweg), Thermoskanne (mind. 2 Liter groß), Obstschneider, Gemüseschneider, Messer, Rührschüssel-Set, Müllsäcke 30 l und 60 l, Gartenspaten

**Kleidung:** T-Shirts Größe S-M, Freizeitschuhe 38-43 (keine Turnschuhe), Unterwäsche für Kinder (neu, Größe 122-146), Socken (neu, alle Größen), Schlafanzüge Größe 122-164, Jogginghosen (alle Größen)

**Lebensmittel für Familien:** Kartoffelpüree, Nudeln, Reis, Spätzle, Kakao, H-Milch, Tee und Kaffee, Knäckebrot, Aufbackbrötchen, Hühner- und Rindfleischsuppe, Ketchup, Mehl, Zucker, Margarine, Marmelade, Honig, Öl, haltbare Wurst und Käse, Geflügelsalami

Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich gerne direkt an unser zentrales Arche-Büro. Erreichbar von 09:00-17:00 Uhr unter **030 - 992 88 88 00** oder per E-Mail: [büro@kinderprojekt-arche.de](mailto:büro@kinderprojekt-arche.de)

Vielen herzlichen Dank!

**Kein Kind braucht Armut, Krieg und Ausgrenzung!**

- aber alle Kinder brauchen uns.



Hätten Sie gerne einen bildlichen Eindruck von der Atmosphäre, die in der Arche herrscht? Auf unserer Homepage oder unseren Social-Media-Kanälen finden Sie jeweils schöne Impressionen sowie lebhaftige Berichte und Bilder. Schauen Sie doch einmal vorbei!



@DieArche



@die\_arche



@ARCHE\_Kids



Die ARCHE



Die ARCHE Kinderstiftung



DIE ARCHE | SOFORTSPENDE  
QR-CODE EINSCHANNEN UND LOS GEHT'S!

„Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Uns ist der bewusste und rechts-gemäße Umgang mit Ihren Daten sehr wichtig. Sollten Sie die Arche-News nicht mehr erhalten wollen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Dies können Sie telefonisch unter 030 - 992 88 88 22, per Mail an [arche-news@kinderprojekt-arche.de](mailto:arche-news@kinderprojekt-arche.de) oder auf dem Postweg, an „Die Arche“, Tangermünder Str. 7, 12627 Berlin, tun.“